

Nachträge zum Vorlesungsverzeichnis WS 2021/22

- 051 747** **Home movie making (Präsenz/Online)** **Pafundi**
Vorstellung: 12.11., 10-11.30 (Online)
Vorbesprechung: 22. und 29.11, 10-13 (Online)
Blocktermine (voraussichtlich 1 WE Ende November und 1 WE
Anfang Dezember):
26./27.11., 10-16, GA 1/153
03./04.12. , 10-16, GA 1/153
max. 10 Studierende

Kommentar

Das Seminar ist eine Einführung in die Ästhetik und Technik des analogen Films. Die Teilnehmer*innen werden die Aufnahme, die Entwicklung und die Projektion an 8mm Filmmaterial erlernen. Bezugsrahmen des Seminars ist die Geschichte der Home Movies, die auch eine Technikgeschichte ist.

Zusätzlich zu dem produzierten Film werden die Teilnehmer:innen, welche 8mm Material in ihrem persönlichen Archiv haben, ermutigt, dieses mitzubringen und gemeinsam zu sichten. Eine Klebepresse wird zur Verfügung gestellt, um eine neue Montage aus allen Materialien zu erstellen. Weiterhin wird die Erstellung eines digitalen Soundtracks Inhalt des Kurses sein, welcher parallel zur Filmprojektion die entstandenen Arbeiten mit Audio unterstützen soll.

Die Kursleiterin arbeitet selbst künstlerisch mit analogem Film und ist Mitglied im unabhängigen, nichtkommerziellen und kollektiven Filmlabor Labor Berlin e.V..

- 051 778** **Ringvorlesung „Das Dokumentarische IV“** **Eckel**

Vierte Ringvorlesung des DFG-Graduiertenkollegs 2132 „Das Dokumentarische. Exzess und Entzug“ im Wintersemester 2021/22 an der Ruhr-Universität Bochum (virtuell via Zoom)

Teilnahmeschein für Bachelor-Studierende der Medienwissenschaft im Rahmen der folgenden Gegenstandsmodule:

Text, Ton, Bild / Film und Audiovisuelle Medien / Digitale Transformationsprozesse

Teilnahmeschein für Master-Studierende der Medienwissenschaft im Rahmen der folgenden vertiefenden Module: Medienästhetik und Medienpolitik / Digitale Medien

Organisation: Dr. Julia Eckel und Dr. des. Robin Schrade

E-Mail an: das-dokumentarische@rub.de

Gesamtleitung: Prof. Dr. Friedrich Balke

Turnus: 14tägig, insgesamt sieben Termine, 2 SWS, Wintersemester 2021

Zeit: Donnerstag, 10-12 Uhr (Start: 14.10.2021)

Termine: 14.10.2021, 28.10.2021, 11.11.2021, 25.11.2021, 09.12.2021, 13.01.2022, 27.01.2022

Unbegrenzte Teilnehmer_innenzahl

Online via Zoom

Kommentar

Das an der Ruhr-Universität Bochum angesiedelte DFG-Graduiertenkolleg „Das Dokumentarische. Exzess und Entzug“ behandelt – seit seinem Bestehen im Jahr 2016 – das Dokumentarische als eine zentrale Komponente zeitgenössischer Medienkulturen. In der zweiten Förderphase des Kollegs, die im April 2021 gestartet ist, soll insbesondere ein Konzept des *Dokumentwerdens* entfaltet werden.

Die interdisziplinären Forschungsarbeiten des Kollegs aus den Bereichen Medienwissenschaft, Theaterwissenschaft, Literaturwissenschaft und Kunstgeschichte lassen sich dabei alle von der These leiten, dass die spezifische Autorität des Dokumentarischen durch die Untersuchung der Operationen beschreibbar wird, die im Rahmen unterschiedlicher Institutionen und Praktiken auf je spezifische Weise bild-, text- und tonmediale Elemente so arrangieren, dass diese die Lesbarkeit, den

Aussagewert, die Distributionslogiken und die Machtwirkungen des Dokumentierten steuern. Entgegen einer einflussreichen Theorietradition beschränkt das Forschungsprogramm seine Perspektive in diesem Sinne explizit nicht auf den visuellen Modus des Dokumentarischen und privilegiert auch nicht ein bestimmtes (etwa filmisches) Medium. In den Forschungsprojekten stehen vielmehr höchst diverse Gegenstände im Fokus, die in wechselseitige Beglaubigungsverhältnisse eintreten können, um einen dokumentarischen Effekt zu produzieren.

Die nunmehr vierte Ringvorlesung des Kollegs soll erneut dazu dienen, zentrale Forschungsergebnisse zu präsentieren und darüber mit Hochschulangehörigen aus allen Fachrichtungen ins Gespräch zu kommen. Sowohl Doktorand_innen, Post-Doktorand_innen als auch die am Kolleg beteiligten Professor_innen kommen hierbei zu Wort. Zudem wird viel Zeit für gemeinsame Diskussionen eingeplant, an denen sich alle Anwesenden beteiligen können.

Studierende haben zudem die Möglichkeit, einen (unbenoteten) Teilnahmechein zu erwerben. Neben der regelmäßigen Anwesenheit und Diskussionsbereitschaft sollen für die erfolgreiche Teilnahme vier kurze „Dokumentationskarten“ verfasst werden (jeweils 1-2 Seiten, gerne gebündelt als PDF per E-Mail an das-dokumentarische@rub.de bis spätestens zum 31. März 2022). Auf diesen „Dokumentationskarten“ sollen jeweils ein Vortrag pointiert zusammengefasst und zudem zwei bis drei weiterführende Fragen formuliert werden. Master-Studierende müssen zudem zusätzlich noch ein ca. fünfseitiges Protokoll einreichen (ebenfalls per E-Mail), in dem einer der dokumentierten Vorträge sowie die daran anschließende Diskussion ausführlicher dargestellt werden.

Pandemiebedingt werden alle Sitzungen online via *Zoom* stattfinden. Der entsprechende (einmalige) Link wird per E-Mail verschickt und kann jederzeit über das-dokumentarische@rub.de erfragt werden.

Bei diesem Projektmodul gibt es im Sommersemester keinen 2. Teil

051 764	Sensoren als Medien der Welterfassung – Wir bauen einen Roboter (†) (Präsenz)	Sprenger
	4st., 14-tägig, Di 14-18, GABF 04/611	
	Projektmodul	
	Vertiefendes Modul: Digitale Medien / Medienästhetik und Medienpolitik	
	(Ergänzend hierzu kann das Seminar „Labore und ihre Medien“ als Projektmodul besucht werden)	
	max. 12 Studierende	

Folgendes Seminar wird zusätzlich angeboten:

051 728	Montageanalyse in der Schnittsoftware (Online)	Kammermeier
	Blockseminar	
	Fr/Sa 14./15.01. und	
	Fr/Sa 28./29.01, jeweils 10-17	
	Gegenstandsmodul: Film und Audiovisuelle Medien	
	Systematisches Modul: Mediengeschichte und Medientheorie	
	max. 30 Studierende	

Kommentar

Die kostenlose Videobearbeitungssoftware DaVinci Resolve bietet nicht nur professionelle Möglichkeiten, eigene Filme und Videos zu schneiden, sondern ist auch ein äußerst wirkungsvolles Werkzeug, um den Schnitt fertiger Filme zu analysieren. Schnitte können (automatisiert) erkannt, rekonstruiert und archiviert werden. Bildwechsel können wiederholt, verlangsamt oder verändert werden. Animations-Tools (DaVinci Fusion) helfen bei der Untersuchung des Filmbildes in der zweidimensionalen Fläche und nicht zuletzt bei der Vermittlung und Präsentation von Beobachtungen und Erkenntnissen. Flankiert von kurzen Texten zu Filmmontage und Schnitt werden in der Übung grundlegende Funktionen und Workflows der Software eingeübt und die Analysemöglichkeiten des Programms erforscht und erprobt.

Wichtig: Um mit dem Programm flüssig arbeiten zu können, ist ein ausreichend leistungsfähiger Rechner notwendig (mindestens 16 GB Arbeitsspeicher!).

Literatur:

Karen Pearlman: *Cutting Rhythms. Shaping the Film Edit*, Amsterdam; Boston 2009

Walter Murch: *Ein Lidschlag, ein Schnitt. Die Kunst der Filmmontage*, Berlin 2004

Oliver Fahle: *Montage*. In: Malte Hagener/Volker Pantenburg (Hg.): *Handbuch Filmanalyse*. Wiesbaden 2019.

Medien:

Everywhere at Once, Regie: Alan Berliner, USA, 1985, 8:42, online abrufbar unter <https://www.youtube.com/watch?v=vgRzE7gZt1M>

Tutorials finden Sie unter

<https://www.blackmagicdesign.com/de/products/davinciresolve/training>

oder auf YouTube: <https://www.youtube.com/watch?v=fft3pRfDVIA>

Kommentare zu den Veranstaltungen von Frau Köppert

051 763 **Fire: Queer Feelings/Feeling Hot (EN) (Online)**

Köppert

Kommentar

Fire stands for anger and – alluding to the unfinished film *A Fire In My Belly* by US artist and activist David Wojnarowicz and the German group ACT UP Berlin / Feuer unterm Hintern – the heated political situation at what was, from a Western perspective, the height of the AIDS epidemic in the 1980s and 90s. In reaction to the resentment against LGBTIQ people that was growing again in the wake of HIV/AIDS, resistance arose that was borne by indignation and anger, but which also stood in the sign of a new politics of vulnerability, mourning and care. Under the impact of HIV/AIDS and the isolating effects, not only of the disease itself, but of state and media policies, a shift in the thematization and mediatization of negative feelings took place within social movements as well as queer theories. This seminar traces this shift and brings together readings on the relationship between affect and gender as well as feelings and sexuality (Sara Ahmed, Lauren Berlant, Ann Cvetkovich, Deborah Gould, Heather Love, José Esteban Muñoz, Eve Kosofsky Sedgwick). Finally, the

focus on queer theories of affect and feeling is linked to the question of the perspectivization of the current pandemic and the (mediatized) politics of feeling that accompany it.

051 766 My Head Was full of Misty Fumes of Doubt (Präsenz)

Köppert

Kommentar

Im Rahmen verschiedener laborativ-experimenteller Durchläufe widmet sich dieses Seminar Methoden der Medienwissenschaften. Dabei soll zum einen thematisiert werden, wie sich die Medienwissenschaften fachgeschichtlich zur Methodenfrage verhalten. Zum anderen geht es darum, sich auf praktischer Ebene damit auseinanderzusetzen, wie wir uns einem Forschungsgegenstand bzw. einer Forschungsfrage in den Medienwissenschaften widmen. Im Zentrum steht dabei, Wissenschaft von ihren Rändern aus zu betrachten und aus der Perspektive des Populären, der spekulativen Literatur, der Kunst, des Aktivismus und der Bildung von unten (selbst-)kritisch zu erproben.

Maßgeblich hierfür sind Ansätze aus dem Zusammenhang der Cultural Studies (Stuart Hall), der Feministischen Science and Technology Studies (Isabelle Stengers, Donna Haraway, Karen Barad), des Black anticolonial thought (Saidiya Hartman, Katherine McKittrick), der dekolonialen Pädagogik (Luzenir Caixeta, Rubia Salgado) und dekolonialen Methodologie (Linda Tuhiwai Smith), des Popjournalismus (Kodwo Eshun, Diedrich Diederichsen) sowie der künstlerischen Forschung. Infolge dieser Zugänge geht es auch um die Frage, wie politisch Methoden sind und inwiefern sich (Medien-)Wissenschaft mit Aktivismus verträgt.

051 751 Erde: Medienökologien am Boden (Online)

Köppert

Kommentar

Der Rhetorik des Silicon Valley, das Internet als schwerelos in den Wolken zu imaginieren oder das Meer als Metapher für den Transport digitaler Daten zu etablieren, steht der Boden gegenüber. Für das Gefühl der *wireless connectedness* wird der Boden mit Kabeln durchfurcht, werden dessen Erze extrahiert, dient das Erdreich als ultimativer *dumping ground* für Elektroschrott. In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit Erde (soil) als Medienökologie, das heißt als einer mediatisierten Umgebung bzw. Infrastruktur von digitaler Gegenwart. In diesem Zusammenhang werden Fragen des digitalen Kolonialismus im Sinne von Extraktivismus ebenso eine Rolle spielen wie die geopolitischen Dimensionen und nekropolitischen Effekte entlang von Gender, *race* und Klasse.

Zugleich hat Donna Haraway in „Staying with the Trouble“ mit dem Kompost eine Fadenfigur (*string figure*) ins Spiel gebracht, deren Fäden wir nachzeichnen, aufnehmen und weitergeben wollen. In diesem Sinne soll im Seminar eine Praxis etabliert werden, sich mit dem Wissensgegenstand „Erde“ verantwortend zu beschäftigen.

Kommentar

Das Meer – ein lange Zeit medial nicht verzeichneter, eher künstlerisch und literarisch bearbeiteter Sehnsuchtsort, ein Mysterium voll von Leviathanen, Meerjungfrauen und Pirat*innen. „The ocean is strange“, schreibt Stefan Helmreich in *Alien Ocean* und verweist darauf, dass das Meer als „wildest kind of nature“ lange auch von der Meeresbiologie nur auf Fische und Meeressäuger reduziert betrachtet worden war. Mit der Konnotation des Meeres als der großen Unbekannten gehen *weiße*, männlich dominierte, vergeschlechtlichte und sexualisierte Imaginationen der Entdeckung einher, die sich mit der imperialen und kolonialen Expansion überlappen. Seekarten wurden mit geschlechts- und sexualitätsbasierten Begriffen und Bildern versehen, um unbekannte Regionen zu beschreiben und deren Eroberung zu normalisieren. Jungfernfahrt, Jungferinseln... Kolonialismus: A sexual encounter. Und das Meer scheint – filmisch im Genre des Abenteuerfilms, im Bild der Immersion und Unterwasserexploration, in der traumschiffenden Serialität des Ozeans als Zone des Erstkontakts – perfekte Medienumgebung.

In diesem Seminar wollen wir uns daher das Verhältnis von Film, Meer und Kolonialismus genauer anschauen, um uns schließlich anhand von Dokumentarfilmen (*Havarie*, 2016; *Purple Sea*, 2019), experimentellen Filmen (*Kalül Trawün – Reunión del Cuerpo*, 2012), afrofuturischen Imaginationen (*Atlantique*, 2019) oder spekulativen Erzählungen (*Operation Sunken Sea*, 2018) mit dem postkolonialen Nachleben zu beschäftigen, wie auch der Frage des Wassers als liminalem Raum der Dekolonisierung des Kinos bzw. der cineastischen Seherfahrung.

051 729 Vorbereitung auf Abschlussprüfungen in der Medienwissenschaft

Kipscholl

Termine für die Übung:

25.10., 15.11., 06.12. und 17.01., 10-12 (*Online*)

Für diese Lehr- und Beratungsveranstaltung werden keine CP vergeben

Raumänderung**051 759 Queere Ästhetiken als Dokumentation des Prekären: Gemeinsame Sichtung und Diskussion (Präsenz)**

Deuber-Mankowsky / Hanke

14-tägig, Di 14-18, GA-1/153 GABF 04/611.

Termine: 26.10., 09.11., 23.11. 07.12., 21.12., 18.01. und 01.02.

plus ein Blocktermin am 14. und 15.01.2022, GA 1/153

Vertiefendes Modul: Medien, Gender und Queer

max. 25 Studierende

Die Veranstaltung wird bei entsprechender Pandemielage in Präsenz stattfinden. Ggf. wird auf Online-Lehre umgestellt.

051 741 **Radio CT** (~~wird per Nachtrag bekannt gegeben~~) **–N.N. Dinsing**
Teil 1: **Glossen:** 08. und 09. Januar, 10-18
Teil 2: **Kommentar:** 15. und 16. Januar, 10-18

Neue Seminare

051 725 **Praxeologie sozialer Medien** **Paßmann**
2st., Mi 8-10, GABF 05/707, (Präsenz)
Gegenstandsmodul: Soziale Medien und Plattformen
Systematisches Modul: Mediengeschichte und Medientheorie

Kommentar

In der Lehrveranstaltung befassen wir uns mit theoretischen Ansätzen aus Kultur- und Sozialwissenschaft, die sich mit der Wissenschaft vom gemeinsamen Tun befassen, der *Praxeologie*. Diese Ansätze werden auf soziale Medien bezogen, und zwar zunächst in einem historisch und kulturell weiteren Sinne. In einem nächsten Schritt beziehen wir solche Konzepte auf Praktiken des Fotografierens, Postens, Likens und einigem mehr, das auf und mit Social Media-Plattformen beobachtbar ist. Hierzu werden aktuelle (medien-)praxeologische Texte diskutiert und auf aktuelle Beispiele bezogen. Grundsätzlich lesen wir einen wissenschaftlichen Text (ca. 10-20 Seiten) pro Sitzung, zu dem Sie je einen kurzen Text schreiben: Ein *Memo*, deren Funktion ich im Seminar erläutere. Prüfungsleistungen werden durch Hausarbeiten erbracht. Wichtig für diese Hausarbeiten ist, dass sie nicht bei einem Thema ansetzen (z.B. Praktiken des Influencing auf TikTok) sondern bei Forschungsständen (z.B. welche medienwissenschaftlich relevante Literatur gibt es zum Influencing?).

Ziel der Veranstaltung ist, dass Sie erstens einschlägige Zeitschriften, Sammelbände und Monografien aus der aktuellen sozialen Medienplattformforschung kennen und einzuschätzen lernen, zweitens einen Eindruck davon haben, was praxeologische Medienforschung tut und will sowie drittens einen analytischen Blick für aktuelle Social Media-Praktiken entwickeln, der sie historisch kontextualisieren kann. Denn, und dies ist eine These, die wir immer wieder im Seminar diskutieren werden, so wie jede Praktik sind aktuelle Social Media-Praktiken immer(!) *Folgepraktiken*, das heißt, sie haben notwendig eine Kulturgeschichte und gleichzeitig eine Differenz zu dieser, deren Rekonstruktion aktuelle Phänomene besser verstehbar macht.

051 749 **Werkstatt Medienpraxis**
2st., Di 14-16, GA 1/153, (Präsenz)
Medienpraxis

Paßmann

Kommentar

Ich möchte in der Bochumer Medienwissenschaft ein "Media Practice Lab" etablieren, das Medienpraxeologie und Medienpraxis verknüpft. Hierfür gilt es zunächst einmal zu verstehen, welche Medienpraxis und welche -praktiken derzeit in der Studierendenausbildung bestehen, dies insbesondere auch mit Blick auf die Lehr- und Lernredaktion (LLR).

Ziel der Veranstaltung ist, dass wir – Studierende in BA und MAs und ich – über diese Praxis ins Gespräch kommen und gemeinsam ein Konzept für das Media Practice Lab weiterentwickeln, in dem wir uns und unsere medienpraktische und -praxeologische Zukunft wiederfinden. Hierfür planen wir u.A eine kleine Vortragsreihe für das kommende Sommersemester, bei der Praktiker:innen mit medienwissenschaftlichem Abschluss über ihre Tätigkeitsfelder berichten und mit uns diskutieren, inwiefern eine medienpraktische Ausbildung sie besser auf solche Arbeit vorbereiten und wie die Praxis der LLR unter aktuellen Bedingungen gestärkt werden kann. Die Bedingungen für den Erwerb von Studien- und Prüfungsleistungen erarbeiten wir in der Veranstaltung gemeinsam.

051 738 **Understanding Media Studies (in engl. Sprache, Erasmus Seminar)** **Herranz**
2st., Mo 10-12, (Online)
Systematisches Modul: Mediengeschichte und Medientheorie

051 739 **Iranian Cinema: formation of a unique cinema under the effect of: Censorship, Women cinema and Documentary** **Garivani / Gholami**
Introduction: 10.12., 14-17, GABF 04/611
First Block: 15.01., 14-20, GB 03/42
Second Block: 28.01. 14-20, GB 03/42
Third Block: 04.02., 14-20, GABF 04/611
Gegenstandsmodul: Film und Audiovisuelle Medien

Kommentar

Iranian cinema has turned heads and attracted the attention of both audiences and critics from its early stages and still continues to be at the frontier and a pioneering cinema. This cinema has grown under unique circumstances. This seminar is going to investigate the Iranian cinema under the effects of these three forces:

An almost everlasting and (one of the most) intense regimes of censorship and how it formed this cinema.

Despite immense pressure & discrimination, how female directors and the issues of women have driven Iranian cinema in different decades.

Documentary and a documentarist approach to the cinema is another influential force and an in-depth tool to investigate.

Together, we will watch various anthologies of this cinema in its different forms and try to shape a dialogue. An approach on the audience experience, a critical and collective

investigative perspective. A practical path to be paved together and to open the discussion for further opportunities to deepen the experience.

Das Seminar von Herrn Paßmann wird auch als Projektmodul (Master) angeboten

051 749	Werkstatt Medienpraxis	Paßmann
	2st., Di 14-16, GA 1/153, (Präsenz)	
	Medienpraxis	
	Projektmodul	

Kommentar

Ich möchte in der Bochumer Medienwissenschaft ein "Media Practice Lab" etablieren, das Medienpraxeologie und Medienpraxis verknüpft. Hierfür gilt es zunächst einmal zu verstehen, welche Medienpraxis und welche -praktiken derzeit in der Studierendenausbildung bestehen, dies insbesondere auch mit Blick auf die Lehr- und Lernredaktion (LLR).

Ziel der Veranstaltung ist, dass wir – Studierende in BA und MAs und ich – über diese Praxis und mögliche praxeologische Perspektiven ins Gespräch kommen und gemeinsam ein Konzept für das Media Practice Lab weiterentwickeln, in dem wir uns und unsere medienpraktische und -praxeologische Zukunft wiederfinden. Hierfür planen wir u.A eine kleine Vortragsreihe und erproben mögliche Szenarien des Labs in der Lehre.

BA-Studierende können die Veranstaltung einsemestrig im Praxisbereich belegen, MA-Studierende können an ihr zweisemestrig im Projektmodul teilnehmen. Für die MA-Studierenden ist dies mit entsprechend höherem Einsatz verbunden – etwa durch einen eigenen Vortrag oder eine praxeologische Hausarbeit über unsere Medienpraxis am IfM oder in der LLR.